

Elterninitiativkindergarten Kamp-Lintfort

„Spatzennest“ e.V.



Unser pädagogisches Konzept



Inhaltsverzeichnis:

1. Unser Leitbild
2. Die Biografie unserer Einrichtung
 - 2.1 Entwicklungsgeschichte des Spatzennestes
 - 2.2 Informationen über die Elterninitiative
 - 2.3 Informationen über das pädagogische und hauswirtschaftliche Team
3. Das Spatzennest und sein Umfeld
 - 3.1 Die Lage
 - 3.2 Angebotsstruktur und Gruppenform
 - 3.3 Öffnungszeiten und Schließtage
 - 3.4 Feste und Feierlichkeiten
4. Gesetzlicher Auftrag zur Erziehung, Bildung und Betreuung
 - 4.1 Kinderbildungsgesetz (KiBiz)
 - 4.2 Kindeswohl gem. § 8a SGB VIII
5. Grundlagen der pädagogischen Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung
 - 5.1 Der situationsorientierte Ansatz
 - 5.2 Das Bild vom Kind
 - 5.3 Das Bildungsverständnis
 - 5.4 Schwerpunkte unserer Einrichtung
 - 5.5 Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren
6. Grundsätze der Förderung im ganzheitlichen Kontext
 - 6.1 Eingewöhnungskonzept
 - 6.2 Sicherung der Rechte der Kinder – Partizipation
 - 6.3 Sprachliche Bildung
 - 6.4 Musisch-ästhetische Bildung
 - 6.5 Religion und Ethik
 - 6.6 Ökologische Bildung
 - 6.7 Gestaltung des Übergangs in die Grundschule – unser Vorschulprogramm
7. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
 - 7.1 Zusammenarbeit mit den Eltern
 - 7.2 Entwicklungsgespräche
 - 7.3 Elternbeschwerdemanagement
 - 7.4 Weitere Beteiligungsformen
8. Kooperation mit anderen Institutionen
 - 8.1 Paritätischer Wohlfahrtsverband
 - 8.2 Örtliches Jugendamt und Landesjugendamt

8.3 Grundschule

9. Ausblick

1. Unser Leitbild

„Ich möchte es selber machen, bitte hilf mir dabei!“

Wir legen viel Wert darauf, dass die Kinder ihre eigenen Erfahrungen machen können, denn nur durch das persönliche Erfahren einer Situation ist ein Lernprozess möglich und erfolgreich.

Dabei dienen wir als Erzieher/-innen immer als Unterstützung und helfen den Kindern jederzeit, wenn sie Hilfe einfordern.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an folgenden Zielen:

- Respektvolles Miteinander
- Selbstständigkeit
- Das Erweitern motorischer Fähigkeiten
- Konfliktfähigkeit
- Vermittlung von Werten und Normen
- Umgang mit Regeln und Strukturen

2. Die Biografie unserer Einrichtung

2.1 Die Entwicklungsgeschichte des Spatzennestes

Der Elterninitiativkindergarten Kamp-Lintfort „Spatzennest“ e.V. wurde 1988 von Eltern gegründet. Ursache war ein Mangel an Kindergartenplätzen in Kamp-Lintfort. Zunächst wurde eine kleine Gruppe von Kindern in einer Wohnung in der Innenstadt von Kamp-Lintfort betreut. Als die Anzahl der zu betreuenden Kinder deutlich zunahm, zog das Spatzennest in die „Alte Scheune“ auf dem Kamper Berg. Bis heute besteht weiterhin großes Interesse seitens der Elternschaft und des Personals den Kindergarten weiterzuführen und Kindern einen Kindergartenplatz in familiärer Atmosphäre zu bieten.

2.2 Informationen über die Elterninitiative

Das „Spatzennest“ e.V. ist ein Verein, der von einer Elterninitiative gegründet wurde und sich unter anderem durch die Vereinsbeiträge finanziert. Dies ist ein entscheidender Unterschied

zu einer städtischen oder kirchlichen Kindertageseinrichtung. In Kamp-Lintfort ist die Betreuung eines Kindes ab 3 Jahren für die Familie kostenfrei und das Jugendamt übernimmt die Finanzierung des in Anspruch genommenen Kindergartenplatzes. In unserer Elterninitiative bleibt ein Vereinsbeitrag, der bei 38€ liegt. Im Gegenzug erwirbt man dadurch ein großes Mitspracherecht, was das Konzept des Kindergartens betrifft. Ausgenommen ist hierbei das pädagogische Konzept, welches ausschließlich in den Händen der ausgebildeten pädagogischen Fachkräfte liegt. Je nach Engagement kann man sich in der jährlichen Mitgliederversammlung in den Elternrat oder in den Vorstand wählen lassen.

Der Elternrat besteht aus drei bis vier Mitgliedern der Elterninitiative und bildet das Bindeglied zwischen Elterngemeinschaft, pädagogischem Team und Vorstand. Er ist die erste Anlaufstelle für Fragen und Anregungen, die Veranstaltungen betreffen und ist verantwortlich für die Kommunikation von Lob und Kritik.

Der Vorstand besteht aus fünf Mitgliedern, die jährlich neu gewählt werden können: einem/r ersten Vorsitzenden, einem/r zweiten Vorsitzenden, einem/r Kassierer/in, einem/r Schriftführer/in und einem/r Beisitzer/in. Die Arbeitsweise des Vorstandes ist durch die Satzung geregelt, die jedes Mitglied gemeinsam mit dem Betreuungsvertrag erhält und die jederzeit auf unserer Homepage (www.spatzennest-kali.de) abrufbar ist. Der Vorstand ist Entscheidungsträger und für den Erhalt des Kindergartens und für das Kindergartenpersonal verantwortlich. Außerdem ist er zuständig für die Sicherung der Finanzen zum Fortbestehen des Vereins und arbeitet eng mit der Einrichtungsleitung zusammen.

Grundlage einer Elterninitiative, die das Fortbestehen des Kindergartens gewährleisten muss, ist die aktive Mitarbeit der Vereinsmitglieder. Unsere Elterninitiative ist darauf angewiesen, dass sie aus Eltern besteht, die engagiert Verantwortung übernehmen möchten und sich ehrenamtlich für den Kindergarten einsetzen. Hierzu gehören im Zuge der Haushaltswoche auch hauswirtschaftliche Aufgaben, wie das Waschen der anfallenden Wäsche und das Erledigen kleinerer Einkäufe. Die Haushaltswoche betrifft jede Familie zwei- bis dreimal im Jahr. Außerdem ist die Elterninitiative auf ein Handwerkerteam angewiesen, welches für alle handwerklichen Tätigkeiten im Kindergarten und im Spielegarten zuständig ist. Die Mitglieder dieses Teams können sich ebenfalls in der jährlichen Mitgliederversammlung wählen lassen.

2.3 Informationen über das pädagogische und hauswirtschaftliche Team

„Da werden Hände sein, die dich tragen und Arme, in denen du geborgen bist.

Und Menschen, die dir ohne Fragen zeigen, dass du auf dieser Welt willkommen bist.“

Mit diesem Motto empfängt das pädagogische Team jedes Kind und jede Familie im „Spatzennest“ und setzt es in der alltäglichen Arbeit mit den Kindern liebevoll um. Dieser Leitfaden zeichnet die familiäre Atmosphäre in unserer Einrichtung aus und macht uns zu dem, was wir sind.

Das pädagogische Team bildet die Grundlage der pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung. Es besteht aus der Einrichtungsleitung und der Gruppenleitung, die beide eine Vollzeitstelle ausüben. Zusätzlich arbeiten neben den beiden Vollzeitkräften zwei Teilzeitkräfte im „Spatzennest“. Weiterhin bieten wir jedes Jahr, je nach finanziellen Gegebenheiten, einem/r Erzieher/in im Anerkennungsjahr die Möglichkeit seine/ihre Berufsausbildung in unserer Einrichtung zu absolvieren. Diese weitere Vollzeitkraft, die von unseren Erzieher/innen angelernt und begleitet wird, vervollständigt das pädagogische Team.

Das „Spatzennest“ besteht auch aus einem hauswirtschaftlichen Team, welches sich aus zwei Hauswirtschaftskräften zusammensetzt. Eine Hauswirtschaftskraft unterstützt uns in der Küche und in der Ausgabe des Essens. Die zweite Hauswirtschaftskraft sorgt am Nachmittag für Sauberkeit und Ordnung, damit wir am nächsten Tag alle wieder gerne in den Kindergarten kommen können. Unsere beiden Hauswirtschaftskräfte sind Teil des Teams und bei Festen und Feierlichkeiten immer herzlich willkommen.

3. Das Spatzennest und sein Umfeld

3.1 Die Lage

Unser „Spatzennest“ befindet sich in der ersten Etage der „Alten Scheune“ auf dem Abteiplatz. Dort, auf dem Kamper Berg, dürfen wir aus unseren Fenstern die Aussicht auf das Kloster Kamp und die Liebfrauenkirche genießen. Außerdem befindet sich unser Kindergarten in unmittelbarer Nähe zum Kamper Wald, was wir uns gerne zu Nutze machen. Weitere Vorteile unserer Lage ist der große Abteiplatz, den wir optimal zum Benutzen unserer Fahrzeuge nutzen können und der angrenzende Klostergarten. Generell gehört Kamp eher zu den ländlichen Gegenden von Kamp-Lintfort, weshalb unsere Kinder jeden Tag mit der Natur und ihren Phänomenen konfrontiert werden können.

3.2 Angebotsstruktur und Gruppenform

In unserem Kindergarten werden 22 Kinder in einer Gruppe im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt betreut. Die Betreuungszeit beträgt 35 Stunden und im Regelfall setzt sich die Gruppenstruktur aus vier U3-Kindern und 18 Ü3-Kindern zusammen. Selbstverständlich werden die kleinen Spatzen bei uns nach Bedarf gewickelt und müssen zum Eintritt in den Kindergarten nicht trocken sein.

Montags bis Donnerstags stellen wir den Kindern ein begleitetes Frühstück zur Verfügung, welches ab 7 Uhr auch gerne gemeinsam mit den Kindern vorbereitet wird. Freitags gibt es bei uns ein gemeinsames Frühstück, um die Woche zusammen abzuschließen. Dieses Frühstück findet erst nach unserem Morgenkreis, gegen 9:30 Uhr statt.

Von 7 Uhr bis 9 Uhr bieten wir den Kindern ein Freies Spiel. In dieser Zeit werden besonders gerne Spiele am Tisch gespielt, die von den Erzieher/innen gerne begleitet werden. Außerdem können die Kinder mit unserem Konstruktionsmaterial die Welt des Bauens entdecken und Zusammenhänge erforschen. Wir tauschen regelmäßig das Spielmaterial in der Gruppe aus, damit die Kinder regelmäßig neue Impulse bekommen.

Um 9 Uhr laden wir die Kinder in unseren Morgenkreis ein. Dort zünden wir gemeinsam unsere Kerze an und begrüßen uns mit einem unserer diversen Begrüßungsrituale, welches täglich von einem anderen Kind ausgesucht wird. Nach der Begrüßung darf ein Kind alle Kinder und Erwachsenen zählen und wir besprechen, wer im Kreis fehlt oder wer zu Besuch ist. Dabei lernen die Kinder auch spielerisch den Umgang mit Zahlen und entwickeln ein Gespür für ihre Gruppe. Anschließend singen wir auch gerne mal ein Lied. Je nach Jahreszeit und Thema kann dies ein Bewegungslied sein oder ein Lied, welches von den Kindern mit Instrumenten begleitet wird. Musikalisch unterstützt werden unsere Lieder immer von einer Gitarre, was dafür sorgt, dass die Kinder dem Klang der Melodie gerne folgen. Wir nutzen unseren Morgenkreis auch gerne dafür, um wichtige Ereignisse zu besprechen und gemeinsam in den Tag zu starten. Wenn unser Morgenkreis beendet ist, dürfen die Kinder uns mitteilen, was sie gerne spielen möchten, wo sie das gerne spielen möchten und mit wem sie das gerne spielen möchten. Hierbei haben unsere Erzieher/innen immer ein Auge darauf, dass sich die Kinder gleichmäßig auf unsere Räume verteilen und dass sich die Kinder immer mal wieder etwas anderes zum Spielen aussuchen, um Gleichberechtigung zu schaffen. Auch unsere

Erzieher/innen verabreden sich mit den Kindern und bleiben während der Spielzeit mit ihnen im Spiel.

Jeden Montag starten wir mit unserer Wochenaufgabe, die ebenfalls in der Spielzeit erledigt werden kann. Diese Aufgabe beansprucht den Kreativbereich der Kinder und führt sie spielerisch an den Umgang mit Schere, Kleber und Stiften heran. Jede Woche ist eine neue Wochenaufgabe vorgegeben, die jedes Kind im Laufe der Woche erledigt haben sollte. Dabei ist es immer unterschiedlich, ob die Kinder das fertige Ergebnis noch am gleichen Tag mit nach Hause nehmen dürfen oder ob wir das Gebastelte in unserer Gruppe aufhängen. Die Wochenaufgabe nutzen wir also auch gerne zur jahreszeitlichen oder themenbedingten Dekoration unserer Gruppe und gleichzeitig können wir beobachten, wie sich der Umgang der Kinder mit den Bastelmaterialien entwickelt.

Je nach Wetterlage beenden wir die Spielzeit zwischen 10:30 Uhr und 11 Uhr. Im Sommer verlegen wir die Spielzeit selbstverständlich nach draußen. Wir singen das Aufräumlied und räumen alle gemeinsam auf. Anschließend treffen wir uns kurz in unserem Morgenkreis. Dort suchen wir uns einen Wetterfrosch aus, der für uns herausfindet, wie das Wetter ist und welche Kleidung wir am besten anziehen sollten. Unsere Vorschulkinder genießen das Privileg, dass sie selbst entscheiden dürfen, ob sie eine Matschhose tragen möchten oder nicht. Dabei wird ihnen ans Herz gelegt ihre Entscheidung gut zu bedenken, um eine nasse Hose zu vermeiden. Dabei fördern wir die Selbstständigkeit der Kinder und bieten ihnen Entscheidungsmöglichkeiten. Durch das Erleben der Konsequenzen, lernen sie, ihre Entscheidungen mit Bedacht zu treffen. Außerdem stimmen wir gemeinsam ab, ob wir auf dem Abteiplatz spielen oder in unserem Spielegarten. Auch in diesen Prozess beziehen wir die Kinder im Sinne der Partizipation mit ein. Bevor wir uns dann gemeinsam anziehen, haben alle Kinder, die zur Toilette müssen noch einmal die Möglichkeit das zu tun. Danach gehen wir in kleinen Gruppen nach vorne und ziehen uns leise an. Auch hierbei erziehen wir die Kinder zur Selbstständigkeit und überzeugen sie davon, alles selbst zu versuchen. Dabei belohnen die Kinder sich selber durch das Gefühl, stolz auf sich sein zu können.

Selbstverständlich begleiten wir die Kinder intensiv bei diesem Prozess und stehen jederzeit hilfsbereit an ihrer Seite. Wenn alle Kinder angezogen sind, gehen wir gemeinsam nach unten und anschließend nach draußen. Auch im Außenbereich finden regelmäßig Angebote seitens der Erzieher/innen statt, die alle Kinder ins Spiel mit einbeziehen. Zwischen 12:15 Uhr und 12:30 Uhr singen wir wieder gemeinsam das Aufräumlied und räumen auf. Anschließend

gehen wir gemeinsam nach oben, ziehen uns aus, waschen uns die Hände und treffen uns im Kreis. Wenn alle Kinder da sind, darf ein Kind unsere Hauswirtschaftskraft fragen was es zu essen gibt. Das teilt das Kind dann den anderen Kindern im Kreis mit und wir können uns gemeinsam an die Tische verteilen. Nach unserem Tischspruch essen wir gemeinsam in geselliger Runde. Wenn alle Kinder fertig sind mit dem Essen, waschen wir uns die Hände und gegebenenfalls den Mund und treffen uns in unserem Abschlusskreis. Dort entscheiden wir wieder gemeinsam, ob wir noch einmal nach draußen gehen oder noch eine Spielzeit im Kindergarten machen. Dann singen wir gemeinsam unser Abschlusslied und verbringen spielerisch die Zeit gemeinsam bis die Kinder abgeholt werden.

3.3 Öffnungszeiten und Schließtage

Unser Kindergarten ist von Montag bis Freitag von 7 Uhr bis 14:30 Uhr geöffnet. Die Kinder können von 7 Uhr bis 8:45 Uhr gebracht werden und frühstücken, wenn sie das möchten. Wir haben eine kleine Abholzeit um 13:30 Uhr und eine reguläre Abholzeit von 14:15 Uhr bis 14:30 Uhr.

Unsere Schließtage werden immer gemeinsam vom pädagogischen Team und vom Vorstand festgelegt und rechtzeitig, in Form eines Jahresplans an die Eltern ausgehändigt.

Zu unseren festen Schließtagen gehören die ersten drei Wochen in den Sommerferien, der Freitag nach Christi Himmelfahrt, Rosenmontag, Heiligabend und Silvester. Bei den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr schauen wir jedes Jahr wie diese fallen und entscheiden dann ob wir für diesen Zeitraum schließen oder geöffnet haben. Gegebenenfalls treffen wir solche Entscheidungen auch mittels einer Elternabfrage. Hinzu kommen zwei Schließtage, die vom pädagogischen Team als Konzeptionstage genutzt werden. In den Osterferien und Herbstferien gelten unsere regulären Betreuungszeiten.

Generell haben wir zwischen 20 und 25 Schließtage im Jahr.

3.4 Feste und Feierlichkeiten

Als Elterninitiative bilden wir eine Elterngemeinschaft und uns liegt es sehr am Herzen, dass unsere Eltern ihre Kinder nicht nur herbringen und abholen, sondern sich auch in unsere Gemeinschaft integrieren. Dazu gehört auch die Teilnahme an Festen und Feierlichkeiten.

Unser erstes Fest im Kindergartenjahr ist das Sommerfest, welches von dem Elternrat organisiert wird. Kalendarisch gesehen liegt das Fest noch am Ende des Kindergartenjahres,

aber wir laden auch herzlich alle Eltern zu diesem Fest ein, die im nächsten Kindergartenjahr Teil des Spatzennestes sein werden. Deshalb ist dieses Fest ein schöner Abschied von Eltern und Kindern, die uns in diesem Kindergartenjahr verlassen und gleichzeitig ein nettes Kennenlernen der neuen Familien. An diesem Fest versammeln sich alle Eltern mit Kindern und alle Erzieher/innen und Hauswirtschaftskräfte mit ihren Familien.

Daraufhin folgt unser Ausflug mit den Vorschulkindern. Zwei Erzieher/innen fahren mit der Vorschulgruppe in einen Freizeitpark und bieten somit eine Grundlage, sich als Vorschulgruppe kennenzulernen und zusammenzuwachsen. Dieser Ausflug dient als Start in die Vorschulzeit, um das Gruppengefühl zu stärken.

Das nächste Fest ist St. Martin auf dem Kamper Berg. An diesem späten Nachmittag treffen sich alle Familien und Erzieher/innen im Spielegarten des Spatzennestes mit den Laternen, die die Eltern gemeinsam mit den Kindern und den Erzieher/innen im Vorfeld gebastelt haben. Dann laufen wir gemeinsam zum Abteiplatz, empfangen den St. Martin und schauen ihm bei der Mantelteilung zu. Danach folgen wir ihm und laufen gemeinsam singend eine Runde um den Kamper Berg. Abschließend können die Kinder ihre Tüten abholen und wir treffen uns wieder gemeinsam im Spielegarten und genießen heißen Glühwein und warmen Kakao.

Kurz darauf folgt unser Nikolausnachmittag. Diesen Nachmittag schenken wir den Großeltern unserer Kinder, denn sie dürfen die Kinder begleiten, wenn der Nikolaus uns besuchen kommt. Wir singen zusammen Adventslieder, essen Kuchen und trinken Kaffee und die Kinder erhalten eine gut gefüllte Socke vom Nikolaus. Auf diesen Nachmittag freut sich jedes Jahr Groß und Klein.

Nach Nikolaus kommt auch schon unser Adventsfrühstück. Am letzten Tag bevor wir uns in die Weihnachtsferien verabschieden, treffen sich alle Familien mit den Erzieher/innen zu einem gemeinsamen Frühstück. Dort lassen wir die Adventszeit Revue passieren und freuen uns gemeinsam auf Weihnachten. Highlight ist anschließend das von den Kindern eingeübte Theaterstück, welches sie vor ihren Eltern aufführen. Jedes Jahr wird die Weihnachtsgeschichte auf eine andere Art und Weise erzählt und jedes Kind wird Teil dieser Geschichte.

Anfang des neuen Kalenderjahres feiern wir gemeinsam Karneval im „Spatzennest“. Die Kinder haben einige Wochen vorher die Möglichkeit, zwischen zwei bis drei Mottos zu wählen. Das Motto, für das sich die meisten Kinder entscheiden, wird das Motto unserer

Karnevalsfeier. Die Feier findet im Laufe des Kindergartentages mit den Erzieher/innen statt. Kurz vor Ende der Betreuungszeit wartet dann auf die Eltern eine Modenschau, auf der alle Kinder stolz ihre Kostüme präsentieren können.

Nach Karneval starten wir in die Fastenzeit, die jedes Jahr ein neues Ziel verfolgt. Wir fasten keine Gegenstände oder Lebensmittel, sondern wir fasten gewisse Handlungen, Sinne oder Rituale. Kurz vor Ostern thematisieren wir unsere Fastenzeit dann in unserem Ostergottesdienst, zu dem alle Familien herzlich eingeladen sind.

Es folgt das Osterfest. Am Gründonnerstag haben die Erzieher/innen mit den Kindern ein gemeinsames Frühstück mit selbst gefärbten Eiern und frisch gebackenen Hefezöpfen. Wenn die Betreuungszeit endet, treffen sich alle Eltern mit den Kindern und den Erzieher/innen auf dem Abteiplatz. Dort wird gesungen und getanzt und anschließend dürfen die Kinder auf Eiersuche gehen, denn der Osterhase versteckt jedes Jahr für alle Kinder kleine Ostertütchen auf dem Abteiplatz.

Im Mai verbringen wir unser Vater-Kind Wochenende. An diesem Wochenende fahren alle Väter mit ihren Kindern zu einem Hof, ausgerüstet mit Zelten und Grillzubehör. Zwei Erzieher/innen begleiten den ersten Tag des Wochenendes und haben sich einige Spiele und Aktionen für Groß und Klein ausgedacht. Es wird gemeinsam gegrillt, erzählt und abends sitzen alle gemütlich beim Lagerfeuer zusammen. Anschließend geht es in die Zelte und Väter und Kinder verbringen dort die Nacht gemeinsam. Nach einem gemeinsamen Frühstück am nächsten Tag verabschieden sich alle wieder voneinander. Dieses Wochenende ist sowohl bei den Vätern, als auch bei den Müttern sehr beliebt.

Das Kindergartenjahr neigt sich langsam dem Ende, deshalb basteln Erzieher/innen gemeinsam mit den Kindern und den Eltern ihre Schultüten um sie auf den perfekten Start in die Grundschule vorzubereiten.

Kurz danach folgt auch schon der Abschlussgottesdienst. An diesem Tag sind wieder alle Familien herzlich in die Marienkapelle eingeladen um sich in einem emotionalen Gottesdienst von den Vorschulkindern als Kindergartenkinder zu verabschieden.

In dieser Zeit findet auch unsere Abschlussfahrt statt. Das gesamte „Spatzennest“ fährt mit allen Erzieher/innen in einen Freizeitpark, einen Zoo oder auf einen Bauernhof. Dort genießen wir gemeinsam die Zeit zusammen.

Eine Woche darauf folgt der Rausschmiss der Vorschulkinder. An dem letzten Kindergarten tag vor den Sommerferien, treffen sich alle Familien mit den Erzieher/innen im Spielegarten. Dort singen wir gemeinsam Lieder und überreichen uns Geschenke zum Abschluss eines schönen Kindergartenjahres. Abschließend verabschieden wir uns von unseren Vorschulkindern und schicken sie mit einem lachenden und einem weinenden Auge in die Schule.

4. Gesetzlicher Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung

4.1 Kinderbildungsgesetz (KiBiz)

Das KiBiz (Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern) umfasst auch einen großen Teil zur Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen.

„Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und Förderung seiner Persönlichkeit.“ (KiBiz, Teil 1, §2) und diesen Anspruch nehmen wir im „Spatzennest“ sehr ernst. Dabei ist es stets wichtig, dass Kind dort abzuholen wo es sich derzeit in seinem Entwicklungsstand befindet und es in dem Tempo zu fördern, wie es das Kind benötigt. Wir bauen keinen Druck auf und geben jedem Kind die Zeit, die es braucht. Dabei betrachten wir das Kind als einzelstehendes Individuum und nicht als Teil seiner Gleichaltrigen Gruppe. Dabei liegt die Erziehung in der vorrangigen Verantwortung der Eltern und wird durch die Förderung in der Kindertageseinrichtung ergänzt, die einen eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag hat.

Zur Realisierung des Förderungsauftrages und zur Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen werden die Träger und die Erzieher/innen durch die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe im Rahmen ihrer Gesamtverantwortung fachlich beraten.

Der Träger der Kindertageseinrichtung sorgt dafür, dass sich die dort arbeitenden Erzieher/innen in angemessenem Umfang Fachberatungen unterziehen und das pädagogische Personal in allen für die Qualität der Arbeit bedeutsamen Fragen unterstützt und beraten werden.

4.2 Kindeswohl gem. § 8a SGB VIII

Das Kindeswohl all unserer Kinder zu wahren und zu schützen, steht im „Spatzennest“ an erster Stelle. Um das zu gewährleisten, organisiert das pädagogische Team einmal in der

Woche eine ein bis zweistündige Mitarbeiterbesprechung, an der alle Erzieher/innen teilnehmen. In dieser Mitarbeiterbesprechung werden neben organisatorischen Angelegenheiten auch Fallbesprechungen analysiert und diskutiert. Dazu gehört auch der Austausch von Erlebnissen mit den Kindern, die auffällig waren. Hierzu zählen beispielsweise Geschichten, die das Kind von Zuhause erzählt aber auch Verhaltensweisen, die in Kombination mit der Betrachtung des sozialen Umfeldes auffällig sein könnten. Diese Erfahrungen tauschen wir miteinander aus und diskutieren ihre Bedeutung. Bei wiederholtem Auftreten dieser Muster, bereiten wir uns gemeinsam auf ein Elterngespräch vor und suchen den Kontakt zu diesen. In der Regel sind die Eltern gesprächsbereit und lassen sich auf ein Gespräch mit uns ein. An diesem Gespräch nehmen immer zwei Erzieher/innen teil und das Gespräch wird protokolliert.

Sollten die Eltern keine Gesprächsbereitschaft zeigen, gehen wir den Weg über das Jugendamt. Das Jugendamt baut dann den Kontakt zu der Familie auf und schaltet je nach Sachlage das Familiengericht ein.

Es gibt ein Protokoll in unserem Kindergarten, welches sich auf das Verhalten bei dem Verdacht auf die Gefährdung des Kindeswohls bezieht und nach diesem Protokoll gehen wir vor, wenn der Verdacht besteht. Oberste Priorität hat dabei der enge Austausch mit der betroffenen Familie.

Die Erzieher/innen sind darauf geschult, Verhaltensweisen der Kinder aus einem anderen Blickwinkel betrachten zu können, weshalb sie aufmerksamer für eben solche Verhaltensmuster sind. Im zweiten Schritt ist der pädagogische Austausch mit den Kollegen außerordentlich wichtig, um eventuelle eigene Voreingenommenheit auszuschließen.

5. Grundlagen der pädagogischen Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung

5.1 Der situationsorientierte Ansatz

„Der situationsorientierte Ansatz ist keine pädagogische Technik oder didaktische Methode, er gleicht einer Haltung, einer persönlichkeitsbedingten Sichtweise von ganzheitlicher Pädagogik unter Berücksichtigung von

- Wertschätzung der Kinder
- Nichtausgrenzen von aktuellen Situationen
- Bedeutung jedes einzelnen Tages

- Arbeit an der eigenen Identität und Professionalität.“

(Armin Krenz)

Unser pädagogisches Konzept beruht nicht auf Armin Krenz aber es orientiert sich in einigen Anhaltspunkten an seiner Formulierung des situationsorientierten Ansatzes.

In unserer alltäglichen pädagogischen Arbeit legen wir besonders viel Wert darauf, dass die Kinder ihre eigenen Erfahrungen machen können und wir individuell auf jede einzelne Erfahrung der Kinder eingehen können. Wir betrachten jedes Kind als eigenständiges Individuum mit seinen eigenen Werten, Vorstellungen und Bedürfnissen. In unserer Arbeit ist es uns wichtig, dass wir jedes Kind als Individuum kennenlernen und die Kinder bereit sind, ihre Bedürfnisse und Erfahrungen mit uns zu teilen.

Der situationsorientierte Ansatz versucht gegenwärtige Ausdrucksformen der Kinder zu verstehen und zu entschlüsseln und dabei auch auf Ereignisse, Erlebnisse und Erfahrungen in der Vergangenheit der Kinder Bezug zu nehmen. Diese Ereignisse können dann verarbeitet in die Gegenwart übertragen werden, um durch neue Handlungserfahrungen Kompetenzen für die Zukunft auf- und auszubauen.

Der situationsorientierte Ansatz schließt das bewusste Planen von Angeboten nicht aus. Durch das situationsorientierte Arbeiten, entwickeln wir ein Gespür dafür, welche Themen die Kinder aktuell interessieren. Was beschäftigt die Kinder? Worüber unterhalten sich die Kinder? Was schnappen die Kinder aus ihrem sozialen Umfeld auf? Ein/e aufmerksame/r Erzieher/in nimmt diese Bedürfnisse wahr und kann gezielt Angebote entwickeln. Diese Handlungsweise weckt das Interesse der Kinder und lässt sie mit großer Neugier an Projekte herangehen. Außerdem verinnerlichen sie den Lernprozess deutlich schneller, weil sie selbst an der Auflösung interessiert sind.

Zum situationsorientierten Ansatz gehört auch das individuelle Erleben von Erfahrungen. Wir geben den Kindern viele Freiräume und Entscheidungsmöglichkeiten, die es ihnen ermöglichen ihre eigenen Erfahrungen zu machen. Dabei stärken wir den Kindern den Rücken, stehen ihnen unterstützend zur Seite und beraten sie, wenn sie keinen eigenen Lösungsweg finden. Dabei müssen die Kinder auch die Erfahrung der Frustration machen, denn auch diese Erfahrung ist Teil des Lernprozesses. Wenn Kinder dazu angehalten werden, eigene Lösungsstrategien zu entwickeln, verinnerlichen sie das Gelernte deutlich intensiver. Gleichzeitig gehört auch das Erleben von Stolz zu diesem Lernprozess. Gelingt es den

Kindern einen eigenen Lösungsweg zu finden und die Situation positiv aufzulösen, empfinden sie Stolz und sind glücklich. Dieses Erleben gehört zum emotionalen und psychischen Wachstum der Kinder und ist daher unerlässlich.

Bei der Konfrontation mit solchen Erlebnissen und Erfahrungen, stehen wir den Kindern immer unterstützend zur Seite. Die Kinder lernen, dass sie auf dieser Welt nicht alleine sind und dass ein Scheitern kein persönlicher Verlust ist. Sollten die Kinder in ihrem Handlungsprozess nicht erfolgreich sein, bauen wir die Kinder wieder auf und besprechen welche Ursache dieser Ausgang der Situation haben kann. Anschließend ermutigen wir die Kinder es beim nächsten Mal nochmals zu versuchen, solange bis sie eine erfolgreiche Handlungsstrategie entwickelt haben.

Im Spiel ist der situationsorientierte Ansatz auch angewiesen auf das Setzen von Impulsen. Manchmal reichen schon kleine Impulse aus, um in der Welt der Kinder eine völlig neue Situation zu erschaffen und motivieren sie zu neuen Spielmöglichkeiten. Deshalb ist es im Spatzennest so wichtig, dass die Erzieher/innen sich regelmäßig mit den Kindern verabreden, um das Setzen neuer Impulse zu ermöglichen.

5.2 Das Bild vom Kind

Das Kind ist ein eigenständiges Individuum mit individuellen Werten, Vorstellungen und Bedürfnissen. Ein Kind ist immer auf der Suche nach Geborgenheit, Sicherheit und Vertrauen. Diese Bedürfnisse des Kindes sollten sowohl im familiären Umfeld, als auch im Kindergarten, immer erfüllt sein. Nur unter diesen Umständen ist ein Lern- und Handlungsprozess erst möglich.

Außerdem betrachten wir das Kind als Teil seines sozialen Umfeldes. Wir unterstützen das Kind dabei, Teil der Gruppe zu sein und sich erfolgreich zu integrieren. Das Erleben von sozialen Auseinandersetzungen ist ein dringend erforderlicher Bestandteil der Entwicklung. Außerdem ermöglicht es den Kindern das Bilden und Festigen von Freundschaften, welches sie zu einem glücklicheren Kind macht.

Um die Bedürfnisse und das Empfinden der Kinder zu verdeutlichen, haben wir eine Liste mit 12 Forderungen des Kindes an seine Eltern und seine Erzieher/innen von Lucia Feider dargestellt:

1. Verwöhne mich nicht!

Ich weiß genau, dass ich nicht alles bekommen kann - ich will dich nur auf die Probe stellen.

2. Sei nicht ängstlich, im Umgang mit mir standhaft zu bleiben!

Mir ist Haltung wichtig, weil ich mich dann sicherer fühle.

3. Weise mich nicht im Beisein anderer zurecht, wenn es sich vermeiden lässt!

Ich werde deinen Worten mehr Bedeutung schenken,
wenn du zu mir leise und unter vier Augen sprichst.

4. Sei nicht fassungslos, wenn ich zu dir sage: "Ich hasse dich!"

Ich hasse nicht dich, sondern deine Macht, meine Pläne zu durchkreuzen.

5. Bewahre mich nicht immer vor den Folgen meines Tuns!

Ich muss auch peinliche und schmerzhaft Erfahrungen machen, um innerlich zu reifen.

6. Meckere nicht ständig!

Ansonsten schütze ich mich dadurch, dass ich mich taub stelle.

7. Mache keine vorschnellen Versprechungen!

Wenn du dich nicht an deine Versprechungen hältst,
fühle ich mich schrecklich im Stich gelassen.

8. Sei nicht inkonsequent!

Das macht mich unsicher und ich verliere mein Vertrauen zu dir.

9. Unterbrich mich nicht und höre mir zu, wenn ich Fragen stelle!

Sonst wende ich mich an andere, um dort meine Informationen zu bekommen.

10. Lache nicht über meine Ängste!

Sie sind erschreckend echt, aber du kannst mir helfen,
wenn du versuchst, mich ernst zu nehmen.

11. Denke nicht, dass es unter deiner Würde sei, dich bei mir zu entschuldigen!

Ehrliche Entschuldigungen erwecken bei mir ein Gefühl von Zuneigung und Verständnis.

12. Versuche nicht, so zu tun als seist du perfekt oder unfehlbar!

Der Schock ist groß, wenn ich herausfinde, dass du es doch nicht bist.

„Ich wachse so schnell auf und es ist sicher schwer für dich, mit mir Schritt zu halten.

Aber jeder Tag ist wertvoll, an dem du es versuchst.“ (Lucia Feider)

5.3 Das Bildungsverständnis

Die Kindertageseinrichtung ist die erste und auch die letzte Instanz vor der Grundschule. Deshalb ist es unsere Pflicht die Kinder bestmöglich auf die Schule vorzubereiten und ihnen dabei trotzdem die Möglichkeit zu geben Kind zu sein.

Wir fördern die Kinder in sechs verschiedenen Bildungsbereichen.

Im Bildungsbereich Spielen fördern wir die Kinder im Bereich der Kreativität und geben ihnen die Möglichkeit, ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen. Außerdem lernen sie den spielerischen Umgang mit Regeln und sammeln Erfahrungen mit Fahrzeugen, in Form von Trettreckern, Dreirädern oder Rollern. Weiterhin lernt das Kind den Umgang mit Farben und Formen und wird an einfache Mengenbegriffe herangeführt.

Diesen Bildungsbereich fördern wir unter anderem durch das tägliche Spielen von Gesellschaftsspielen in der Bringzeit. In dieser Zeit nehmen die Erzieher/innen sich die Zeit, um sich intensiv mit den Kindern und einem Spiel am Tisch zu beschäftigen. Dabei lernen die Kinder den Umgang mit Regeln, Farben und vielem mehr.

Im Spatzennest haben die Kinder sehr viele Möglichkeiten Rollenspiele zu spielen. Dafür steht ihnen eine Wohnung zur Verfügung, in der man kochen kann, ein Baby versorgt oder sich in einer Höhle auf seine tiefsten Sinne verlassen kann. Rollenspiele fördern die Vorstellungskraft der Kinder und beanspruchen ihre Fantasie. Gleichzeitig treten sie in sozialen Austausch mit anderen Kindern und fördern ihre Vorstellungskraft für das Leben der Erwachsenen.

Im Außenbereich können die Kinder unsere Fahrzeuge nutzen und lernen dadurch ihren eigenen Körper besser kennen. Sie können ihren Gleichgewichtssinn trainieren und ihr Durchhaltevermögen und ihre Frustrationstoleranz ausbauen.

Im Bildungsbereich Sprechen, Hören, Sehen fördern wir unsere Kinder überwiegend durch alltägliche Gespräche miteinander. Die Kinder lernen den alltäglichen Gebrauch der Sprache und können sowohl die Sprecher- als auch die Zuhörerrolle üben.

Außerdem spielt dieser Bildungsbereich eine große Rolle in unserem Morgenkreis. Dort singen wir zusammen, was das Gefühl für Rhythmus und Melodie fördert. Durch das Abfragen der Abwesenheit der Kinder im Kreis, nehmen diese ihr Umfeld intensiver wahr und entwickeln ein Gespür für Mengen und Zahlen. Den Bildungsbereich der Sprache und des Zuhörens fördern wir ebenfalls durch das Erzählen von Geschichten, beispielsweise dem

Berichten von Erlebnissen am Wochenende.

Ein Großteil dieser Rituale fördert auch den Bildungsbereich Denken. Die Kinder lernen Mengen und Zahlen einander zuzuordnen und lernen den spielerischen Umgang mit Zahlen. Durch unseren strukturierten Tagesablauf können die Kinder Tätigkeiten bestimmten Tageszeiten zuordnen, was im Nachhinein wichtig für ihr zeitliches Verständnis ist.

Den Bildungsbereich Bewegung fördern wir tagtäglich dadurch, dass wir jeden Tag nach draußen gehen. Die Kinder lernen dort verschiedene Fahrzeuge zu fahren, können auf Bäumen klettern und im Wald lernen sie die Bewegung auf unebenem und hügeligem Gelände. Wir achten darauf, dass die Kinder jeden Tag ausreichend Bewegung erhalten und passen unseren Tagesablauf stark den Bedürfnissen der Kinder an.

Zum Bildungsbereich Bewegung zählt auch der Umgang mit der Schere und das ausschneiden einfacher Formen. Dieser Bereich wird überwiegend durch unsere Wochenaufgabe abgedeckt, bei der wir darauf achten, dass die Kinder gleichmäßig Schere, Kleber und Stift verwenden können. Außerdem haben die Kinder in der Bring- und in der Spielzeit jederzeit die Möglichkeit zu malen und zu basteln.

Den Bildungsbereich Lebenspraxis fördern wir im Kindergartenalltag durch unseren selbstverständlichen Umgang mit Alltagssituationen. Die Kinder werden dazu motiviert sich selbst anzuziehen und alles erst einmal selbst zu probieren, bevor das Kind um die Hilfe bittet, die es dann selbstverständlich erhält. Dadurch können sich die Kinder bei uns schon sehr früh selbst an- und ausziehen und sind dabei sehr stolz auf sich. Das Händewaschen ist bei uns Teil des Tagesablaufes, weshalb die Kinder auch in diesem Bereich sehr schnell selbstständig sind. Auch der Bildungsbereich Soziales Miteinander und Emotionalität wird bei uns in alltäglichen Handlungen beansprucht. Wir vermitteln den Kindern ein Gruppengefühl durch das Abfragen der Abwesenheiten mancher Kinder, dabei nehmen die Kinder ihr soziales Umfeld bewusst wahr. In unseren alltäglichen Gesprächen machen die Erzieher/innen sich die Vorbildfunktion zu Nutze und benutzen die üblichen Höflichkeitsformen. Das führt dazu, dass auch die Kinder schnell in Gebrauch der Höflichkeitsformen geraten. Durch die familiäre Atmosphäre, die im Spatzennest herrscht, bauen die Kinder schnell eine emotionale Bindung zum/zur Erzieher/in auf. Daraus resultiert, dass die Kinder sich emotional öffnen können und Empfindungen mit uns und mit den anderen Kindern teilen.

Im Spatzennest werden einmal jährlich ein/e Kindersprecher/in und eine Vertretung des /der Kindersprechers/in gewählt. Diese beiden werden aus der Gruppe der Vorschulkinder und von

allen Kindern des Spatzennestes gewählt. Den Kindersprecher oder die Kindersprecherin setzen wir auch sehr gerne für das Schlichten von Streitigkeiten und das Lösen von Problemen ein, wodurch ein starkes Empfinden für das Soziale Miteinander geprägt wird. Das Spatzennest betrachtet das Bildungsverständnis als Selbstverständlichkeit im Alltag und integriert es in alle Tätigkeiten des Tagesablaufes.

5.4 Schwerpunkte unserer Einrichtung

Ein deutlicher Schwerpunkt unserer Einrichtung ist die Entwicklung eines unvoreingenommenen Individuums zu einem selbstsicheren, sozialen und empathischen Kind. Dieses Ziel steht für uns an erster Stelle und wird jeden Tag mit viel Fürsorge und Tatendrang verfolgt. Einen großen Beitrag dazu leistet die Tatsache, dass wir eine eingruppige Einrichtung mit einer überschaubaren Anzahl an Kindern sind. Dadurch entwickeln die Kinder ein soziales Bewusstsein miteinander und im Bezug auf ihre Erzieher/innen.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Einrichtung ist die Betrachtung der Familie als Ganzes. Wir sehen das Kind immer als Teil seines familiären und sozialen Umfelds und legen deshalb viel Wert auf die Zusammenarbeit mit der Familie. Eltern und Erzieher/innen funktionieren bei uns als Erziehungspartner und wir befinden uns in einem regelmäßigen Austausch miteinander. Tür und Angel Gespräche sind bei uns selbstverständlich und die Erzieher/innen stehen jederzeit für intensivere Gespräche zur Verfügung. Den Erzieher/innen liegt es sehr am Herzen, dass Fragen und Änderungswünsche auf schnellem Wege besprochen werden können, um zu vermeiden, dass man mit einem unguuten Gefühl in die Einrichtung kommt. Für alle Probleme lassen sich Lösungen finden und als Elterninitiative machen wir es uns zur Aufgabe, die Wünsche der Eltern ernst zu nehmen und wenn möglich auch umzusetzen.

5.5 Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren

Auch Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren gehören zu der alltäglichen Arbeit der Erzieher/innen.

Eines der Instrumente dafür ist das Basik Bogen von Renate Zimmer. Dieser Bogen dient der Sprachstandserhebung und wird im Spatzennest einmal im Jahr für jedes Kind ausgefüllt. Die Basik Bögen gibt es für U3 und für Ü3 Kinder.

Ein weiteres Instrument mit dem die Erzieher/innen im Spatzennest arbeiten ist der

Beobachtungsbogen von Kornelia Schlaaf-Kirschner. Dieser Bogen ist eine Zusammenfassung der Gesamtentwicklung der Kinder und beinhaltet die sechs Bildungsbereiche Spielen, Sprechen – Hören – Sehen, Denken, Bewegung, Lebenspraxis und Soziales Miteinander – Emotionalität. Auch der Beobachtungsbogen wird einmal im Jahr für jedes Kind ausgefüllt. Den Beobachtungsbogen gibt es für Kinder von 0 – 3 Jahren, von 3 – 6 Jahren und es gibt einen speziellen Beobachtungsbogen für Vorschulkinder (4,5 Jahre – 6 Jahre).

Beide Instrumente werden den Eltern in den zweimal im Jahr stattfindenden Entwicklungsgesprächen vorgelegt und gemeinsam analysiert.

Ein weiteres Dokumentationsverfahren ist die Portfolio Arbeit. Diese beinhaltet einzelne Meilensteine der Kinder, wie z.B. der erste Buchstabe oder das erste Mal zur Toilette gehen. Außerdem werden dort Bilder von Ausflügen oder spannenden Abenteuern gesammelt und aufbewahrt. Die Kinder haben im Laufe des Kindergartenalltags immer die Möglichkeit sich ihre Portfolios anzuschauen um selber zu beobachten, wie groß sie geworden sind. Wenn die Kinder das Spatzennest verlassen, bekommen sie ihren eigenen Ordner mit vielen Erinnerungen und unvergesslichen Momenten mit nach Hause. Dadurch sollen die Kinder sich immer wieder an ihre schöne Zeit im Spatzennest erinnern.

6. Grundsätze der Förderung im ganzheitlichen Kontext

6.1 Eingewöhnungskonzept

Das Eingewöhnungskonzept unseres Kindergartens orientiert sich an dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Die Dauer der Eingewöhnung unterscheidet sich dabei bei jedem einzelnen Kind.

Die ersten drei Tage der Eingewöhnung nennt man Grundphase. In dieser Phase kommt das Kind mit seiner Bezugsperson gemeinsam in den Kindergarten. Wichtig für den Verlauf der Eingewöhnung ist, dass sie nur von einer Bezugsperson begleitet wird. Am ersten Tag schaut sich das Kind in Ruhe den Kindergarten an, lernt die Erzieher/innen und die anderen Kinder kennen. Das sind schon sehr viele neue Eindrücke für das Kind, weshalb es am Anfang besonders wichtig ist, dass sich das Kind darauf verlassen kann seine gewohnte Bezugsperson

in der Nähe zu haben. Die Bezugsperson sollte es in dem Zusammenhang möglichst vermeiden Kontakt zu anderen Kindern aufzunehmen oder sich mit anderen Dingen zu beschäftigen, um das eigene Kind nicht unnötig misstrauisch zu machen und ihm die nötige Aufmerksamkeit zu schenken. Die Bezugsperson sollte sich dezent im Hintergrund halten aber jederzeit für das eigene Kind da sein, wenn es sie braucht. Dadurch fühlt sich das Kind sicher und wird sich trauen sein Umfeld intensiver zu entdecken. In der ersten Phase sollte die Bezugsperson als „sicherer Hafen“ zur Verfügung stehen. Die Erzieher/innen versuchen in den ersten Tagen vorsichtig den Kontakt zu dem Kind aufzunehmen und es in ein Spiel miteinzubeziehen. Die Eingewöhnung sollte in der Grundphase nicht länger als eine Stunde in Anspruch nehmen.

Nach der Grundphase folgt der erste Trennungsversuch. Dieser geschieht schon nach wenigen Minuten nach der Ankunft des Kindes. Die Bezugsperson sollte sich von ihrem Kind verabschieden und dann den Raum verlassen, sie sollte aber in der Nähe und unbedingt auf Abruf bleiben. Dieser erste Trennungsversuch entscheidet über den weiteren Verlauf und die Dauer der Eingewöhnung. Sollte das Kind sich weiterhin interessiert seinem Umfeld zuwenden, oder sich nach kurzer Trauer von der Erzieherin/dem Erzieher trösten lassen, so kann man die Trennung auf bis zu 30 Minuten ausdehnen. Sollten die Erzieher/innen allerdings merken, dass das Kind mit der Situation nicht umgehen kann und sollte sich dieses auch nicht trösten lassen, dann muss die Bezugsperson sofort zurückgeholt werden.

Der weitere Verlauf der Eingewöhnung wird ganz individuell an die Bedürfnisse des Kindes angepasst. Erzieher/in und Bezugsperson des Kindes arbeiten dabei als enge Erziehungspartner und stimmen alle weiteren Schritte miteinander ab. In der ersten Woche sollte die Bezugsperson immer in der Einrichtung bleiben, hierzu richten wir einen Raum außerhalb der Gruppe her. In der zweiten Woche sollte die Bezugsperson telefonisch immer erreichbar und auf Abruf sein. Generell sollten sich die Eltern für die Eingewöhnung Zeit nehmen und ihrem Kind einen entspannten Eindruck vermitteln. Die Eltern müssen den Erzieher/innen Vertrauen entgegenbringen, denn das bemerken auch die Kinder und ihnen fällt es leichter sich auf die Erzieher/innen einzulassen.

6.2 Sicherung der Rechte der Kinder – Partizipation

Partizipation wird im Spatzennest ganz großgeschrieben. Bei uns dürfen die Kinder viel mitentscheiden und ihre Stimme bekommt einen hohen Wert.

Dieser Beteiligungsprozess beginnt bereits im Morgenkreis. Die Kinder entscheiden, wie sich begrüßen möchten, wer ihnen beim Anzünden der Kerze helfen darf und wer welche Instrumente bekommen darf. Weiter geht es mit der Entscheidung was sie spielen möchten und wo sie das spielen möchten. In dem Zusammenhang überlegen wir gemeinsam, wo man welches Spiel am besten spielen kann und passen die Entscheidung der Meinungen der Kinder an. Wenn wir uns nach der Spielzeit im Kreis treffen, bevor wir nach draußen gehen, dürfen die Kinder entscheiden ob wir auf den Abteiplatz oder in den Spielegarten gehen. Dabei wird abgestimmt und ein Kind zählt die Meldungen aus. Der Ort mit den meisten Stimmen macht das Rennen.

Gleiches gilt, wenn Themen oder Mottos gewählt werden, beispielsweise für Karneval oder für das Muster der Martinslaterne. Wir stellen den Kindern meistens zwei bis drei Möglichkeiten zur Wahl, jedes Kind erhält einen Wählstein und das Thema mit den meisten Steinen gewinnt. Ein weiterer wichtiger Teil der Partizipation im Spatzennest ist die jährliche Kindersprecherwahl. Einmal im Jahr werden aus allen Vorschulkindern ein Kindersprecher und ein Vertreter des Kindersprechers gewählt. Diese Wahl findet anonym statt: Jedes Kind erhält einen Wählstein und alle Vorschulkinder haben eine Schale, in denen sich ein Foto von ihnen befindet. Die Schalen sind in einem Nachbarraum und zwei bis drei Kinder gehen zusammen in den Nachbarraum und legen die Steine in die Schale des Kindes, welches sie zum Kindersprecher wählen möchten. Wenn die Kinder den Raum wieder verlassen, entfernt ein/e Erzieher/in die Steine wieder aus der Schale und notiert sich die Anzahl, um zu vermeiden, dass die Kinder ihre Steine dort hineinlegen, wo sich bereits die meisten Steine befinden. Am Ende werden die Steine wieder in die Schalen gelegt und ausgezählt. Das Kind mit den meisten Wählsteinen wird zum Kindersprecher ernannt und das Kind mit den zweitmeisten Steinen zum Vertreter des Kindersprechers. Diese beiden Kinder haben fortan die Aufgabe, Streitigkeiten zu schlichten, den Überblick im Gruppengeschehen zu behalten, Ungerechtigkeiten wahrzunehmen und sich für andere Kinder einzusetzen. Außerdem dürfen die Kindersprecher mit ihren erlernten Abzählreimen Entscheidungen treffen und bilden ein Sprachrohr für die gesamte Gruppe.

Doch nicht nur bei den Kindern legen wir viel Wert auf Partizipation. Auch die Eltern des Spatzennestes bekommen regelmäßig die Möglichkeit Entscheidungen mitzutreffen. Einmal im Jahr dürfen die Eltern neue Mitglieder für den Vorstand, für den Elternrat und für das Handwerkerteam vorschlagen und wählen. Damit haben die Eltern eine starke Stimme in

Bezug auf die Grundpfeiler des Kindergartens.

6.3 Sprachliche Bildung

Im Zusammenhang mit alltagsintegrierter Sprachförderung bauen wir die Sprachbildung in unseren Alltag mit ein. Hierbei nehmen die Erzieher/innen ihre Vorbildfunktion sehr ernst und sprechen so, wie sie es von den Kindern erwarten. Höflichkeitsformen gehören zur Selbstverständlichkeit und auch die kleinsten Spatzen lernen schnell, welche Bedeutung ein „Guten Morgen“, „Guten Appetit“ und ein „Danke“ hat. Den Erzieher/innen ist es wichtig, dass sie die Kinder nicht bei jedem Satz korrigieren. Vielmehr geben sie die richtige Antwort, mit der entsprechenden Formulierung. Diese Art der sprachlichen Bildung hat keine negativen Auswirkungen auf das Selbstwertgefühl der Kinder und bestärkt sie in ihrem Lernprozess.

6.4 Musisch-ästhetische Bildung

Auch die musisch-ästhetische Bildung kommt im Spatzennest nicht zu kurz. Gerade im Morgenkreis kommen häufig Instrumente verschiedenster Arten zum Einsatz. Angefangen bei Klanghölzern, über die Trommel und die Schelle bis hin zur Gitarre. Wir singen und musizieren sehr gerne gemeinsam und vermitteln den Kindern schon früh ein Gefühl für Rhythmus und Melodie. Gemeinsame Lieder werden mit der Gitarre begleitet, doch auch die Kinder selbst kommen zum Einsatz der Instrumente.

Bei unseren regelmäßigen Gottesdiensten und Festen dürfen die Instrumente nicht fehlen. Für jedes Fest und jede Feierlichkeit werden mindestens zwei bis drei Lieder gemeinsam mit den Kindern einstudiert, was den Kindern und auch den Eltern eine große Freude bereitet.

6.5 Religion und Ethik

Unsere Einrichtung unterliegt keiner Konfession. Trotzdem bauen wir, gerade auch durch die Nähe zum Kloster Kamp, eine Bindung zur Religion und Ethik auf. Drei bis viermal im Jahr feiern wir in der Marienkapelle des Kloster Kamps einen Gottesdienst. Angefangen beim Ostergottesdienst, über den Abschlussgottesdienst für die Vorschulkinder bis hin zum Adventsgottesdienst Ende des Jahres. Bei den Gottesdiensten ist es uns besonders wichtig, dass die Kinder mitmachen können. Es handelt sich hierbei um Krabbelgottesdienste, bei denen die gesamte Gruppe des Spatzennestes im Kreis auf dem Boden sitzt und verschiedene

Geschichten miterlebt.

Die Kinder werden bei uns schon früh an den christlichen Glauben und die damit verbundenen Feste und Geschichten herangeführt. Dafür lesen wir gemeinsam religiöse Geschichten und spielen diese auch gerne nach. Im Vordergrund stehen dabei Feste wie Weihnachten und Ostern. Die Kinder lernen die Weihnachtsgeschichte kennen und wissen, aus welchem Grund wir Weihnachten feiern. Wir spielen die Reise nach Bethlehem in Form eines Theaterstückes nach, was den Kindern die Geschichte noch näherbringt.

Auch im Frühling spielt Religion eine große Rolle im Spatzennest. Nachdem wir ausgelassen Karneval gefeiert haben, beginnen wir an Aschermittwoch mit der Fastenzeit. Wir verbrennen gemeinsam alle Luftschlangen und vermischen die daraus entstandene Asche mit Blumenerde. Dort hinein pflanzen wir dann eine Amarylliszwiebel und die Kinder dürfen täglich schauen, ob die Zwiebel gegossen werden muss. So können wir in der Fastenzeit der Blume beim Wachsen zuschauen und den Kindern vermitteln, dass aus etwas Vergangenem etwas Neues entstehen kann. Ziel ist, dass die Amaryllis an Ostern blüht und bisher ist uns das jedes Jahr gelungen. Wir schauen jedes Jahr individuell, welches Thema die Kinder gerade beschäftigt und entscheiden daraufhin, welche Ziele wir uns für die Fastenzeit setzen. Das kann beispielsweise das Fasten der Sinne sein, bei dem die Kinder lernen, ihre Sinne bewusst wahrzunehmen. Das kann aber auch ein Bewusstsein für die eigenen Hände sein. In der Fastenzeit können wir darauf achten, was unsere Hände den ganzen Tag tun. Wir besprechen schöne Dinge, die man mit den eigenen Händen machen kann aber auch weniger schöne Dinge, die unsere Hände manchmal machen ohne dass wir das bewusst so wahrnehmen. Alles was wir in der Fastenzeit erleben, besprechen wir zusammen und die Resultate bilden die Grundlage für unseren Ostergottesdienst.

Die Gottesdienste werden von den Erzieher/innen liebevoll und intensiv vorbereitet und gemeinsam mit den Kindern eingeübt. Sie bilden einen großen Bestandteil der Religionslehre in unserem Kindergarten.

6.6 Ökologische Bildung

Im Spatzennest kommen die Kinder viel mit der Natur und den Tieren in Berührung. Dabei ist es den Erzieher/innen besonders wichtig, auf Fragen und Unklarheiten der Kinder einzugehen.

Im Frühling beginnen wir mit dem Einpflanzen unserer Blumen. Die Kinder helfen aktiv mit und haben Spaß dabei. Sie merken, dass es wärmer wird, dass wir länger draußen sind und spüren dadurch, dass es Frühling ist. Sie beobachten die Pflanzen beim Wachsen und können auch mal kleinere Früchte, wie zum Beispiel Erdbeeren ernten. Dabei ist es für die Kinder besonders interessant zu beobachten, welche Insekten sich über die neuen Blumen freuen und was sie damit anstellen. In dem Zusammenhang werden Pflanzen und Insekten thematisiert. Die Kinder dürfen die Tiere beobachten, sie werden aber darauf hingewiesen, dass jedes Insekt wichtig für den ökologischen Kreislauf ist und dass es deshalb auch wichtig ist, diese Tiere zu schützen. Als Dank dafür, dürfen die Kinder hin und wieder Honig vom Imker nebenan zum Frühstück genießen.

Im Sommer denken die Kinder oft daran, die Blumen zu gießen und vor der starken Sonne zu schützen. Denn auch die Kinder dürfen sich im Planschbecken abkühlen und im Sandkasten mit Wasser matschen. An diesen Ereignissen erfahren die Kinder, dass es Sommer ist.

Wenn es langsam wieder kühler und auch windiger und nasser wird, spüren die Kinder, dass der Herbst kommt. Bei unseren regelmäßigen Spaziergängen durch den Wald können die Kinder beobachten, wie die Bäume Tag für Tag mehr Blätter verlieren. Außerdem können wir Eichhörnchen beim Nüsse sammeln beobachten und auch Regenwürmer, die den Boden des Waldes pflegen. All diese Naturphänomene werden ausführlich mit den Kindern besprochen und veranschaulicht.

Dadurch, dass die Kinder nur noch selten Schnee erleben, spüren sie den Winter am deutlichsten durch die bevorstehenden Feierlichkeiten. Nikolaus und Weihnachten rücken immer näher und die Kinder hoffen täglich, dass ihnen Schnee die Wartezeit verschönert. Wenn wir Glück haben und es fällt Schnee, dann können die Kinder optimal Spuren lesen. Ob Kaninchen, Vogel oder Katze, die Kinder erkennen welche Spur zu welchem Tier gehört und lernen, warum diese Tiere momentan unterwegs sind.

In unserem Kindergarten lernen die Kinder die Jahreszeiten kennen und erfahren selbst, was diese Jahreszeiten auszeichnet. Dazu gehört auch der Pflanzen- und Tierbestand, den wir in unserem Spielegarten, auf dem Abteiplatz und auch im Wald täglich erleben und fühlen dürfen.

6.7 Gestaltung des Übergangs in die Grundschule – unser Vorschulprogramm

Das letzte Kindergartenjahr ist für jedes Kind noch einmal etwas ganz Besonderes. Man ist nun eines der ältesten Kinder im Kindergarten. Für die kleineren Kinder ist man ein Vorbild und alle schauen zu einem auf. Die Vorschulkinder blicken mit Vorfreude auf ein neues und unbekanntes Kapitel in ihrem Leben. Aber auch Sorgen und Ängste vor eben diesem Neuen und Unbekannten spielen eine Rolle.

Um die Kinder bestmöglich auf die Schule vorzubereiten und ihnen ihre Ängste zu nehmen, sowie ihre Neugier für die Schule zu wecken, haben wir unser Augenmerk auf folgende Inhalte gelegt:

1. Sozial- emotionale Fähigkeiten
 - Selbstbewusstsein stärken
 - mit Rückschlägen umgehen können
 - sich einstellen können auf etwas Neues und Unbekanntes
 - vor einer Gruppe sprechen können
 - Selbstständigkeit

2. Sprache
 - Förderung der phonologischen Bewusstheit
 - Textverständnis (Literacy)
 - Aufmerksamkeit und Konzentration
 - Artikulation und Wortschatz

3. Mengen und Zahlen
 - Zahlen auf einem Würfel erkennen
 - Orientierung im Zahlenraum bis 20
 - Mengen erkennen und benennen können

4. Konzentration, Ausdauer

5. Feinmotorische Entwicklung
 - Sicherer Umgang mit der Schere
 - Stifthaltung
 - Schleife binden

6. Grobmotorische Entwicklung
 - Einen Ball werfen und fangen können
 - Fahrrad fahren
 - Hampelmann
 - Kusselkopf

7. Zuordnung Links-Rechts

8. Orientierung im Straßenverkehr

9. Verhalten in einem Notfall

10. Zahngesundheit

Jedes Jahr starten wir, nach den Herbstferien, mit unserer neuen Kleingruppe an Vorschulkindern, mit unserem Vorschulprogramm. Diesbezüglich treffen wir uns einmal in der Woche, für ca. 60 Minuten, mit dieser Kleingruppe. Für die Vorschulkinder sind diese Treffen etwas Besonderes, da nur sie, als die ältesten Kinder der Kita, an diesen Treffen teilnehmen dürfen. Außerdem stärken diese Treffen den Gruppenzusammenhalt der Vorschulkinder.

Innerhalb dieser Treffen stärken wir die Sozial-emotionalen Fähigkeiten der Vorschulkinder, indem sie üben frei vor einer Gruppe zu sprechen. Sie üben kleinere Reime, Lieder und Texte ein, die sie anschließend vor der Gesamtgruppe vortragen.

In diesen Treffen arbeiten wir aber auch mit dem Vorschulprogramm „Wuppis Abenteuer-Reise durch die phonologische Bewusstheit“, vom Finken-Verlag, in welchem die Kinder spielerisch, über Lauschübungen, Reimübungen, Silbenspiele sowie Übungen zur Analyse (Heraushören) und Synthese (Zusammenziehen) von Lauten, an den Bereich Sprache herangeführt werden.

Zudem haben wir ein Sortiment an Arbeitsblättern für jedes Vorschulkind vorbereitet. Diese können sie sich selbstständig im Gruppenalltag nehmen und daran arbeiten. Diese Arbeitsblätter beinhalten Schwungübungen, um die Stifthaltung zu verbessern und die Feinmotorik zu fördern. Für den Bereich Mengen und Zahlen haben wir ebenfalls Arbeitsblätter angefertigt.

In Kooperation mit der Feuerwehr, der Polizei und unserem Partnerzahnarzt führen wir kleinere Ausflüge dorthin durch. Die Kinder lernen auf dem Weg dorthin sich im Straßenverkehr zu orientieren und mit der Feuerwehr sowie der Polizei lernen wir, wie wir uns in einem Notfall verhalten müssen.

Bei unserem Zahnarzt erfahren wir noch einmal etwas über die richtige Pflege unserer Zähne, da mit dem Schulübergang auch der Übergang zu den bleibenden Zähnen einhergeht.

Jedes Jahr findet auch ein gemeinsamer Ausflug der Vorschulkinder, zu einem Freizeitpark oder ähnlichem, statt um auch hier noch einmal das Gruppengefühl dieser besonderen Kleingruppe zu stärken.

Innerhalb der gesamten Kita-Gruppe werden den Vorschulkindern mehr Aufgaben zugetraut und Aufgetragen. Beispielsweise wird innerhalb der Vorschulkinder ein Kindersprecher gewählt. Dieser tritt für die Belange der Kinder, aus der ganzen Kindergartengruppe, ein und beweist sich auch als Streitschlichter. Aber auch Aufgaben wie darauf zu achten, dass die Blumen genug Wasser bekommen oder den Tisch für das Mittagessen wird von den Vorschulkindern übernommen.

Im Allgemeinen fängt für uns in der Kita Spatzennest die Vorschule nicht erst mit dem letzten Kindergartenjahr an, sondern bereits am ersten Kita-Tag. Jeden Morgen im Morgenkreis zählen die Kinder und ermitteln wer und wie viele von ihnen fehlen. Auf Ausflügen zählen wir beispielsweise wie viele Trecker an uns vorbeifahren. So bekommen die Kinder ganz von selbst einen Begriff von Mengen und Zahlen. Wir sprechen über Wochentage und sehen nach der aktuellen Wetterlage, so dass die Kinder es lernen sich selbst der Witterung entsprechend an zu ziehen. Für Feste und Feiern werden kleine Theaterstücke, Gedichte und Lieder einstudiert, bei denen auch schon die kleinsten Kinder einen Teil dazu beitragen können, wenn sie möchten. Dadurch versuchen wir den Kindern schon früh ihr Selbstbewusstsein zu stärken und sie mit einem positiven und sicheren Gefühl auf ihre kommende Schullaufbahn zu schicken.

7. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

7.1 Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist im „Spatzennest“ der wichtigste Grundpfeiler, um das Bestehen des Kindergartens zu gewährleisten. Wir betrachten die Eltern nicht nur als Eltern, sondern als Erziehungspartner. Die Erzieher/innen arbeiten sehr eng mit den Eltern zusammen, um eine optimale Förderung der Kinder zu ermöglichen und zu garantieren, dass die Eltern ihre Kinder gerne und mit einem guten Gefühl im Spatzennest betreuen lassen.

Dazu gehört ein regelmäßiger Austausch, der für uns zur Selbstverständlichkeit gehört. Tür

und Angel Gespräche gehören zum Alltag und für ausführlichere Gespräche in ungestörter Atmosphäre wird kurzfristig und problemlos ein Termin vereinbart. Probleme auf direktem und kurzem Weg anzusprechen und zu lösen, hat in unserem Kindergarten oberste Priorität. Schließlich geht es hier um die Betreuung der eigenen Kinder, was Vertrauen und Zuverlässigkeit erfordert.

Erzieher/innen und Eltern begegnen sich als Erziehungspartner, was bedeutet, dass sie sich auf Augenhöhe begegnen und gemeinsame Erziehungsziele anstreben. Dabei können die Eltern hilfreiche Informationen über das Verhalten Zuhause weitergeben und die Erzieher/innen können pädagogische Handlungen aus dem Kindergartenalltag reflektieren. Die Erzieher/innen gestalten den Tagesablauf transparent für die Eltern, sodass sie verstehen können, was ihr Kind am Tag erlebt. Dies ist ein sehr wichtiger Aspekt für uns, um Missverständnisse und Unklarheiten zu vermeiden.

7.2 Entwicklungsgespräche

Zweimal im Jahr, im Frühjahr und im Herbst, finden im Spatzennest die Entwicklungsgespräche statt. Dafür werden Termine sowohl vormittags, als auch nachmittags angeboten, für die sich die Eltern frühzeitig eintragen können.

Grundlage der Entwicklungsgespräche im Frühjahr bilden die Basik-Bögen und die Beobachtungsdokumentationen. Diese werden den Eltern transparent gemacht und gemeinsam besprochen. Dabei ist es den Erzieher/innen besonders wichtig, dass die Eltern auch erzählen, wie sie ihre Kinder Zuhause empfinden und welche Verhaltensweisen sich zum Kindergarten ähneln oder unterscheiden. Wichtig ist, den Eltern vorzuweisen, wie sich ihr Kind individuell weiterentwickelt.

In den Entwicklungsgesprächen im Herbst können Erzieher/innen und Eltern Vergleiche zu den letzten Entwicklungsgesprächen ziehen und die Entwicklung des Kindes reflektieren. Die Erzieher/innen betrachten die Entwicklung auf verschiedenen Bildungsebenen, woraus sich deutlich erkennen lässt in welchen Bereichen die Stärken und in welchen Bereichen die Schwächen des Kindes liegen.

Die Eltern können in diesen Gesprächen alle Fragen stellen, die sie interessieren, und sich mit den Erzieher/innen austauschen. Für diese Gespräche nehmen wir uns sehr viel Zeit.

In den Entwicklungsgesprächen werden bei Bedarf auch Empfehlungen für Erziehungsberatungsstellen, Logopäden oder anderen unterstützenden Institutionen ausgesprochen, um die bestmögliche Entwicklung der Kinder zu gewährleisten.

Alle Entwicklungsgespräche werden protokolliert und im Anschluss von Eltern und Erzieher/innen unterzeichnet.

7.3 Elternbeschwerdemanagement

Für das Elternbeschwerdemanagement steht den Eltern ein verschlossener Briefkasten zur Verfügung, in den Post mit Lob und Kritik hineingegeben werden kann. Zu diesem Briefkasten besitzen nur die Erzieher/innen einen Schlüssel, weshalb die Beschwerde absolut anonym verläuft. Der Elternbriefkasten für Beschwerden und Kritik befindet sich unterhalb der Elternfächer, in denen Post für die Eltern abgelegt werden können.

Grundsätzlich ist der direkte Weg oder der Weg über den Elternrat allerdings die schönere Art und Weise.

7.4 Weitere Beteiligungsformen

Wie bereits unter 2.2 (Informationen über die Elterninitiative) erläutert, besteht unser Kindergarten aus einem Vorstand, einem Elternrat und einem pädagogischen und hauswirtschaftlichen Team.

Je nachdem welche Position die Eltern in unserer Einrichtung haben, ist die Beteiligung mehr oder weniger ausgeprägt. Grundsätzlich gilt aber, dass alle Eltern die Bereitschaft zeigen müssen, sich am Kindergartengeschehen zu beteiligen. Die kann auf unterschiedlichste Weisen geschehen. Wir freuen uns immer sehr über geschickte Handwerker/innen, die uns bei kleineren handwerklichen Tätigkeiten unterstützen können. Wir freuen uns aber auch über begabte Näher/innen oder Bastler/innen, die schöne Utensilien für uns gestalten können.

Sollten Eltern der Meinung sein, keine nützliche Begabung zu haben, sind sie trotzdem herzlich eingeladen uns bei allen anfallenden Herausforderungen zu unterstützen.

Grundsätzlich sichert die aktive Beteiligung aller Eltern das Fortbestehen unseres Kindergartens, weshalb es wichtig ist, dass man sich als Elternteil auch aktiv mit einbringen möchte.

Dazu zählen auch Aushilfen bei Festen und Feierlichkeiten, die diese Veranstaltungen zu etwas ganz Besonderem machen.

8. Kooperationen mit anderen Institutionen

8.1 Paritätischer Wohlfahrtsverband

Der Paritätische Wohlfahrtsverband ist ein Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege und unser Dachverband. Er repräsentiert und fördert seine Mitgliedsorganisationen in ihrer fachlichen Zielsetzung und ihren rechtlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Belangen. Als Dienstleistungsverband erhalten wir von ihm Rat in fachlichen, rechtlichen und organisatorischen Fragen und Hilfe bei der Finanzierung von Projekten.

Der Paritätische steht demnach dauerhaft an unserer Seite und unterstützt uns in vielen Belangen. In regelmäßigen Abständen, mindestens viermal im Jahr, finden im Sitz des Paritätischen in Moers Leitungs-Arbeitskreise statt. Dort können sich alle Leitungen der Einrichtungen, die in dem jeweiligen Kreis Mitglied des Paritätischen sind, austauschen und wichtige Informationen sammeln. Begleitet und geleitet werden diese Arbeitskreise von der zuständigen Fachreferentin.

8.2 Örtliches Jugendamt

Der Kindergarten und das für uns zuständige Jugendamt der Stadt Kamp-Lintfort arbeiten eng zusammen.

Anfang des Kalenderjahres finden über Kita-Online die Anmeldungen für die Kindergärten statt. Dieses System wird von dem örtlichen Jugendamt geleitet und von der Einrichtungsleitung des Kindergartens ausgeführt. Diese haben ab einem vorgegebenen Datum die Möglichkeit, Erst-, Zweit- und Drittwünsche für ihren Kindergarten anzunehmen oder abzulehnen. Wenn dieser Durchlauf beendet ist, kümmert sich das Jugendamt um die Familie, die keinen Platz erhalten haben aber dringend einen benötigen. Dabei tritt das Jugendamt in Austausch mit den Kindergärten, die noch Plätze verfügbar haben.

Außerdem organisiert das örtliche Jugendamt die Finanzierung unseres Kindergartens und kann über KiBiz.de nachvollziehen, welche Plätze wir vergeben haben und welche Zuschüsse wir dafür erhalten.

Sollte ein Kindergartenplatz im Laufe eines Kindergartenjahres frei werden, durch einen Umzug oder ähnliches, kümmert sich das Jugendamt um eine neue Familie, die den Platz in Anspruch nehmen kann. Dabei ist der enge Austausch zwischen Jugendamt und Kindergarten sehr wichtig.

Erste Ansprechpartnerin, auch für Fragen und Anliegen seitens der Eltern:

Hildegard Dahm, Am Rathaus 2, 47475 Kamp-Lintfort, 02842/912125,
hildegard.dahm@kamp-lintfort.de

8.3 Grundschulen

Unser Kindergarten steht in einem engen Austausch mit den umliegenden Grundschulen in Kamp-Lintfort. Wir betrachten unsere Arbeit im Kindergarten als Brücke zu der Grundschule und deshalb ist es uns besonders wichtig, den Übergang für die Kinder schön und so leicht wie möglich zu gestalten.

Wenn die Kinder wissen, auf welche Grundschule sie gehen, haben sie die Möglichkeit gemeinsam mit den anderen Vorschulkindern, die auf diese Schule gehen, sich die Grundschule anzuschauen. Sie werden eingeladen an einer Unterrichtsstunde und einer großen Pause teilzunehmen, um sich an die neue Schule zu gewöhnen und ihre neue Umgebung kennenzulernen. Diese Ausflüge werden von einem/r Erzieher/in begleitet um ein vertrautes Umfeld zu schaffen.

Außerdem werden die Kinder zusammen mit ihren Eltern in die Grundschulen eingeladen, damit die Lehrer einen kurzen Eindruck von den Kindern gewinnen können und sich den Kindern vorstellen können.

Die Einrichtungsleitung steht in einem regen Austausch mit den Grundschulleitungen, um auch Fallbesprechungen zu diskutieren. Sollte es den Fall geben, dass ein Kind altersgemäß in die Grundschule gehen könnte, es aber von seinem Entwicklungsstand noch nicht bereit ist,

tauschen sich Kindergartenleitung und Grundschulleitung miteinander aus, um die bestmögliche Lösung im Sinne des Kindes zu finden.

Grundschulen, die sich in dem Einzugsgebiet unserer Familien befinden sind:

1. Schule am Niersenberg, Fasanenstraße 11, 47475 Kamp-Lintfort
2. Ernst-Reuter-Schule, Mittelstraße 144, 47475 Kamp-Lintfort
3. Grundschule am Pappelsee, Montplanetstraße 14, 47475 Kamp-Lintfort

9. Ausblick

Der Elterninitiativkindergarten „Spatzennest“ ist ein familiärer Kindergarten, der auf das Herzblut und die Mitarbeit von Eltern und Erzieher/innen angewiesen ist. In unserem Kindergarten muss man morgens nicht das Gefühl haben, dass man sein Kind abgegeben hat, sondern durch die familiäre Atmosphäre und den Zusammenhalt der Elterngemeinschaft ist es mehr wie ein zweites Zuhause. Auch die Erzieher/innen haben beim Betreten des Kindergartens ein „Wohnzimmergefühl“, welches sie den Kindern und auch den Eltern bei ihrer täglichen Arbeit vermitteln.

Wenn man Teil des „Spatzennestes“ werden möchte, sollte man die Bereitschaft zeigen, sich in die Struktur und den Alltag des Kindergartens zu integrieren. Im Gegenzug kann man die Vorteile einer zusammenwachsenden Gemeinschaft genießen und sich auf einem unserer zahlreichen Feste näher kennenlernen.

Dieses Gemeinschaftsgefühl überträgt sich auch auf die Kinder. Bei uns entstehen enge Freundschaften, die auch über den Kindergarten hinaus bestehen bleiben. Wenn der Kindergarten beendet ist, verabreden sich viele Kinder noch zum gemeinsamen Spielen. Auch dabei entstehen Bekanntschaften und manchmal auch Freundschaften innerhalb der Familien. Alle, die dieses Konzept anspricht, sind herzlich eingeladen sich bei dem „Spatzennest“ zu melden.

Wir sind telefonisch montags bis freitags von 7 bis 15:30 Uhr unter der 02842/56511 zu erreichen. Außerdem kann man uns sehr gerne eine E-Mail an kontakt@spatzennest-kali.de schicken.

Wenn Sie Interesse an einem Platz im „Spatzennest“ haben, können Sie sich gerne über die oben genannten Wege bei uns melden. Wir vereinbaren dann einen Termin, bei dem wir Ihnen

alle Räumlichkeiten zeigen und bei einem Gespräch alles Wichtige über das „Spatzennest“ erzählen. Sie können uns dabei alle Fragen stellen und wir können uns kennenlernen. Wir nehmen uns immer viel Zeit für diese Termine, um Ihnen den bestmöglichen Einblick in unsere Einrichtung geben zu können.

Nachdem Sie sich alle Einrichtungen angesehen haben, die Sie interessieren, können Sie ihr Kind bei Kita-Online anmelden, dem Online-Portal für Kindergartenanmeldungen.

Sobald wir eine zuverlässige Aussage treffen können, ob wir ihr Kind aufnehmen können oder nicht, melden wir uns bei Ihnen und erteilen bei Kita-Online die Zu- oder Absage. Bei der Entscheidung spielen Faktoren wie das Geschlecht und das Alter eine wichtige Rolle. Wir müssen jedes Jahr schauen, dass unsere Gruppe im Bezug auf das Geschlecht einigermaßen ausgeglichen ist und wir achten auch darauf, dass jeder Jahrgang aus vier bis sechs Kindern besteht, um eine angemessene Vorschulgruppe zu ermöglichen und die Eingewöhnung individuell gestalten können. Dann fühlen sich die Kinder wohl und die Familien auch.